

# Sächsische Elbzeitung

Tageblatt für das Elbgebirge

Sächsische Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Bad Schandau und des Finanz-Verwaltungsamtes für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Ostau und Westau und die Landgemeinden: Bad Schandau, Ostau, Westau, Kleinleubnitz, Kleinschönbühl, Kruppen, Lichtenthal, Mitteldorf, Dorsdorf, Proßen, Rothmannsdorf, Schmalitz, Schöna, Druß und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hiele, Inh. Walter Hiele, Bad Schandau, Poststraße 134, Fernruf 22. Postfachkonto: Dresden 33 327. Girokonto: Bad Schandau 3412. Volksbank Bad Schandau 620. Abbestellung: wochentags 8-12 und 14-18 Uhr. Annahmestunde für Anzeigen 10 Uhr, Familienanzeigen 11 Uhr vorm.



Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM. (einkl. Postgeld), für Selbstabholer monatlich 1.65 RM., durch die Post 2.-RM., zuzügl. Postgeld. Einzelnummer 10 Rpf., mit Illustration 15 Rpf. Nichterhalten einzelner Nummern u. Beilagen infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. berechtigt die Bezugsnehmer nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Zeitungslieferung u. Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Rpf., im Textfeld 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Rpf. Ermäßigte Grundpreise. Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenpreislifte. Erfüllungsort Bad Schandau.

Beilagen: Unterhaltung und Wissen, Das Unterhaltungsblatt

Zum Wochenende, Illustrierte Sonntagsbeilage Das Leben im Bild

Nr. 267

Bad Schandau, Mittwoch den 15. November 1939

83. Jahrgang

## Ein echtes Opfer des Mordanschlages

### Oberamtmann Schmeidl seinen Verletzungen erlegen

Am Montagabend erlag der bei dem Attentat im Bürgermeisterschwer verwundete Parteigenosse Oberamtmann Michael Schmeidl, München-Solln, seinen Verletzungen. Ihm ist ein alter und bewährter Kampfgenosse des Führers dahingegangen, der ihn im Jahre 1923 auf seinem Marsch zum Reichsausschuss begleitete. Die Nachricht von seinem Ableben wird im ganzen deutschen Volk herzliche Anteilnahme und Schmerzvolle Trauer auslösen. In Ehrfurcht neigen wir vor dem Toten, der ebenso wie seine sieben Kameraden Leben für den Führer und für Deutschland geopfert hat. Witten im Kreis seiner Kameraden sah Parteigenosse Schmeidl am 8. November in der vordersten Reihe des Bürgermeisterschwer, um den Führer zu hören und mit den Kameraden 1923 Wiedersehen zu feiern. Als dann durch den tödlichen Anschlag die Versammlungsstätte zusammenstürzte, wurde Schmeidl von den Steinen, Balken und Trümmern erschüttert. Sein alter Kampfgefährte Kaiser, der noch der gleichen Nacht an den Folgen des Attentats starb, betete den Schwerverletzten in vorbildlicher Kameradschaft aus der furchtbaren Laue. An der Chirurkischen Klinik war

sein Krankenlager das erste, das Gauleiter Adolf Wagner bei seinem Besuch am vergangenen Freitag aufgesucht hat. In bewegten Worten gab Schmeidl, der durch eine Nephritisablösung dem Erblinden nahe war, seiner Freude über den Besuch Ausdruck, gleichzeitig aber auch seiner Dankbarkeit darüber, daß die Verletzung den Führer gerettet hat. Seine glückliche Stunde aber erlebte der schwer verwundete Parteigenosse, als der Führer selbst tags darauf sich nach dem Besinden der verletzten Kameraden an Ort und Stelle erkundigte hat.

Nun ist auch Michael Schmeidl zur Standarte Horst Wessel abberufen worden. Alle ärztliche Kunst konnte das Leben dieses vortrefflichen Kameraden und prächtigen Menschen, der sich trotz seines hohen Alters an Liebe und Einsatzbereitschaft für den Führer von niemand überreffen ließ, nicht mehr retten.

Sein Grab aber wird zu einer neuen furchtbaren Anlage gegen die Attentäter und deren Hintermänner, die mit ihrem Anschlag vom 8. November das ganze deutsche Volk getroffen haben.

## Das Neueste kürz gefaßt

- \* Der Führer sprach dem König der Belgier zum Namens- tag telegraphisch seine besten Wünsche aus.
- \* Dem Staatspräsidenten Brasiliens übermittelte der Führer zum 50. Jahrestag der Proklamation der brasilianischen Republik ebenfalls drahllich seine Glückwünsche.
- \* Der deutsche Luftangriff auf die Shetland-Inseln findet bei der römischen Presse größere Beachtung. Die Wäiter sagen, die deutschen Flieger hätten Churchill eine eindeutige Lektion erteilt.
- \* Die Madrider Zeitung „Ariba“ erinnert daran, daß man in Versailles Deutschland einkreisen wollte und daher jene schwächliche Mauer von Basallenstaaten schuf, die vor dem machtvollen Druck des Dritten Reiches zusammengebrochen sei. Jetzt hätten die Waffen eine Fehde zu entscheiden, die für ewige Zeiten entschieden gewesen wäre, wenn man in Versailles anstatt einer fiktiven Waffenruhe einen tatsächlichen Frieden geschlossen hätte.
- \* Ein deutsches U-Boot hat, wie eine Meldung aus Boston besagt und wie die Besatzung eines britischen Dampfers berichtet, im Mittelatlantik aus einem Geleitzug ein Schiff erfolgreich torpediert.
- \* Estland will eine größere Anzahl Schlepper aus Deutschland einführen. Dieser Beschluß erfolgte im Hinblick auf die Schwierigkeiten des Bezugs von Traktoren aus England und Amerika.
- \* Drei britische Flugzeuge überflogen am Dienstagnachmittag belgisches Gebiet in der Nähe der belgisch-französischen Küste. Alle drei Maschinen mußten auf belgischem Boden niedergehen. Die Flugzeugführer erklärten, sie hätten geglaubt, sich über Frankreich zu befinden.
- \* Der 8000 Tonnen große britische Handelsdampfer „Matra“ lief, nach einer Meldung aus London, auf eine Mine und wurde schwer beschädigt. Zwei Mann der Besatzung wurden getötet und zwei verwundet.
- \* In amerikanischen Flottenkreisen nimmt man an, daß der 6300-Tonnen-Dampfer „Cripps Creek“ in der Nähe von Titusville untergegangen ist, da dort Wrackstücke mit dem Namen des Dampfers angeschwemmt wurden.
- \* Der Benzinpreis in ganz England ist erneut um 1,5 Penny je Gallone (rund vier Liter) erhöht worden.
- \* Auf dem englischen 15 000-Tonnen-Motorschiff „Dundigan Castle“ brach im Londoner Hafen Großfeuer aus, das durch die Feuerwehr in Gasmasken bekämpft werden mußte.
- \* An der Westküste der dänischen Insel Jütland wurde eine Kiste mit Sprengstoffen angeschwemmt. Ehe sie sichergestellt werden konnte, hatten sich Unbefugte einiger Päckchen mit Nitroglycerin und Schießbaumwolle bemächtigt. Durch Rundfunk wurden sie auf die Gefährlichkeit des Fundes aufmerksam gemacht.
- \* Ein holländisches Rettungsfahrzeug hat die aus 19 Mann bestehende Besatzung eines bei Terhelling gestrandeten, 2000 Tonnen großen finnischen Holzdampfers gerettet.
- \* Bei dem letzten Fliegeralarm in Paris wurden durch herabfallende Splitter der Falgranaten drei Personen verletzt.
- \* Der französische Finanzminister traf in London ein, um „verschiedene finanzielle und wirtschaftliche Fragen“ zu besprechen.
- \* Nachdem erst vor kurzem die Budapest Polizei eine ganze Anzahl von gefährlichen Gerüchtemachern dingfest gemacht hat, wurde vorgestern in den von Juden dichtbesetzten Kaffeehäusern eine Razzia durchgeführt. Dabei wurde wieder eine große Anzahl dieser üblen Kaffeehauschwäger aufgegriffen.
- \* Infolge der englischen Hungerblockade, unter der auch die Neutralen zu leiden haben, mußte in Griechenland ein neues Einheitsbrot eingeführt werden.
- \* Portugal hat seine Währung jetzt ebenfalls vom englischen Pfund losgelöst und sie auf den Dollar ausgerichtet.
- \* Eine Verordnung des lettischen Innenministers macht die Niederlassung von Ausländern in bestimmten Gebieten Lettlands genehmigungspflichtig.

## Das Aufbauwerk im Warthegau

### Besprechungen des Reichsministers Funk in Posen

Auf seiner Reise durch die neuen Reichsgaue im Osten Reichswirtschaftsminister Funk in Begleitung von Bürgermeister a. D. Dr. Winkler mit dem Flugzeug von Warau kommend in Posen ein. Auf seiner Reise durch den weitesten Gau Ostpreußen, die zu Besprechungen über den wirtschaftlichen Aufbau des wiedergewonnenen Landes Gelegenheit gab, wurde der Reichsminister von Gauleiter Koch, Zichenau, und vom neuen Regierungspräsidenten von Gnanau, Betsche, bis Warschau begleitet.

Auf dem Posener Flughafen hatte sich zu seiner Begrüßung Reichsstatthalter und Gauleiter Greiser mit seinen persönlichen Mitarbeitern eingefunden. Auch während seines Posener Aufenthaltes wird Reichsminister Funk mit dem Reichsstatthalter Besprechungen über das wirtschaftliche Aufbauwerk im Warthegau haben.

### Dr. Frank in Zakopane

Nach für die Goralen ist die Zeit der Unterdrückung zu Ende. Nach einer Meldung der „Warschauer Zeitung“ aus Zakopane stattete Generalgouverneur Dr. Frank dem dortigen Kurort einen Besuch ab. Der Generalgouverneur wurde u. a. auch in einer Vorrede des Gebirgsvolkes der Goralen begrüßt, deren Sprecher der Freund dieses Volksstammes zum Reichlichen Reich Ausdruck gab und dem Generalgouverneur die Unterdrückung schilderte, die die Goralen durch die Polen erdulden mußten. Der Generalgouverneur dankte der Bevölkerung für ihre Loyalitätserklärung und brachte im Ausdruck, daß das Reich für die Bedürfnisse der Minderheiten seit jeher volles Verständnis zeige und deshalb unerschütterlich auch für die Goralen die Zeit der Unterdrückung ihr Ende gefunden habe.

Der Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank hat die oben Notiz in den weltbekannten Kurort Zakopane

und Krzniza für Schwerverletzte aus dem polnischen Feldzug und für die Hinterbliebenen der in Posen gefallenen deutschen Soldaten und H-Angehörigen zur Verfügung gestellt.

### Gräber flagen England an

#### 42 ermordete Volksdeutsche zufällig gefunden.

In Neu-Sandec, Distrikt Krakau, wurden wieder zehn Volksdeutsche feierlich beigelegt, die das Opfer polnischer Vorkriegs geworden waren. Sie wurden am 2. September nach Baranow, Distrikt Lemberg, verschleppt, wo sie zusammen mit noch 42 anderen Volksdeutschen aus anderen Teilen Polens auf vielfache Weise ermordet und verscharrt wurden. Dort wurden sie durch einen Zufall aufgefunden.

An der feierlichen Beisetzung in Neu-Sandec nahmen über 6000 Volksdeutsche aus der Umgegend teil. Distriktschef Dr. Wächter überbrachte den ermordeten Volksdeutschen die letzten Grüße des Generalgouverneurs. Unter den Ermordeten befanden sich ein 18 Jahre alter Schüler und ein 67jähriger Altrentner. Aus der volksdeutschen Familie Deder wurden Vater und zwei Söhne hingenorbet.

### Direkter D-Zug Berlin-Warschau

Zwischen Berlin und Warschau ist nunmehr der direkte Schnellzugverkehr aufgenommen worden. Der Schnellzug D 53, der Berlin-Friedrichstraße um 7.50 Uhr verläßt, verkehrt über die direkte Strecke Berlin-Posen-Kutno-Warschau. Er erreicht Warschau 5.51 um 20.08 Uhr. Der Gegenzug verläßt Warschau um 7.52 Uhr und erreicht Berlin-Friedrichstraße um 19.59 Uhr. Dieser D-Zug erhält noch in Kutno Anschlußzüge von und nach Lodsch. Zur Auslastung dieser Züge sind auch die Reichsweiterer neuer Schnellzugverbindungen Berlin-Stadtbahn-Wien-Ostbahnhof sowie Aachen-Berlin stehen neben den Auslastungsstellen der Reichsbahn auch die Reisebüros gern zur Verfügung.

## Sowjeteinmarsch in Litauen

### Zur Besetzung der neuen Garnisonen

Der Einmarsch der sowjetrussischen Truppenkontingente in der in dem sowjetisch-litauischen Bestandsvertrag vom 10. Oktober vereinbarten Form begonnen. Zunächst sind in der litauischen Stadt Alytus Artilleriekommandos mit einem schweren Kraftwagenpark eingetroffen. Auf diesem Platz soll eine Garnison in Stärke von 4000 bis 4500 Mann stationiert werden.

Die Besetzung des bei Nowo gelegenen Garnisonplatzes ist zunächst mit einer Panzertruppe und des 40 Kilometer südlich von Nowo gelegenen Ortes Prieny mit Kavallerie erfolgt unmittelbar. Das Hauptkontingent in Stärke einer Division bleibt in Nowo-Silokka bei Wilna. Die Gesamtzahl der sowjetrussischen Armee, die in Litauen garnisoniert wird, soll zunächst die Zahl von 20 000 Mann nicht überschreiten.

### Vor der Konferenz von Tschita

Beginn der russisch-japanischen Besprechungen Ende November. Dem japanischen Botschafter in Moskau, Togo, wurden dem sowjetrussischen Außenminister Molotow die Namen der Unterhändler bekanntgegeben, die an der Konferenz von Tschita teilnehmen werden. Von sowjetrussischer Seite führt

den Vorsitz der Brigadegeneral Bogdanow, von Seiten der Neußenen Mongolei der stellvertretende Ministerpräsident Jamjarun. Der Beginn der Konferenz ist für Ende November in Aussicht genommen.

### Rückberufung französischer Chinatruppen

#### Die Amerikaner bleiben.

Der französische Botschafter in Tokio überreichte dem japanischen Außenminister eine Note, derzufolge Frankreich einen Teil seiner Truppen aus Nordchina zurückziehen werde. Halbamtlich verlautet, daß es unbestimmt sei, wieviel französische Truppen in Nordchina zurückzuziehen. Es sei bisher auch kein grundsätzlicher Verzicht auf die Aufrechterhaltung von Garnisonen in Nordchina ausgesprochen worden. Die Frage der Konzessionen sei ebenfalls unberührt geblieben.

Nach einer aus Washington vorliegenden Meldung beabsichtigen die Vereinigten Staaten nicht, ihre Truppen aus China zurückzuziehen. Ein Beamter des Staatsdepartements erklärte, die Vereinigten Staaten hätten zur Zeit 1500 Mann in Nordchina, die auf Schanghai, Peiping und Tientsin verteilt seien.

### Deutsch-schwedischer Waren- und Zahlungsverkehr

In der Zeit vom 2. bis 14. November haben in Stockholm Besprechungen der deutschen und schwedischen Regierungsausschüsse über Fragen des gegenseitigen Waren- und Zahlungsverkehrs stattgefunden. Die Verhandlungen werden demnächst nach Vornahme einiger noch notwendiger Ermittlungen fortgesetzt werden.

### Lüge und Hege sind Englands Waffe

#### Wieder eine gemeine Brunnenvergiftung entlarvt

Budapest. Von maßgebender ungarischer Stelle wird eine Bekundung des Budapesters Vertreters der angeblich so „seriösen“ englischen Zeitung „Times“ als üble Brunnenvergiftung entlarvt. Dieser Schreiberling hatte am 13. ds. Mts. behauptet, die ungarische öffentliche Meinung sei der Ansicht, daß das Verbieten von Meinungen von deutschen Stellen durchgeführt worden sei. Hierzu erklärt die maßgebende ungarische Stelle, daß diese durch nichts begründete Behauptung offenbar nur in die Welt gesetzt wurde, um die bewährten deutsch-ungarischen freundschaftlichen Beziehungen zu stören.

Wie von der gleichen Stelle weiter bemerkt wird, habe der „Times“-Vertreter von ungarischer Seite eine entschiedene Verwarnung erhalten.